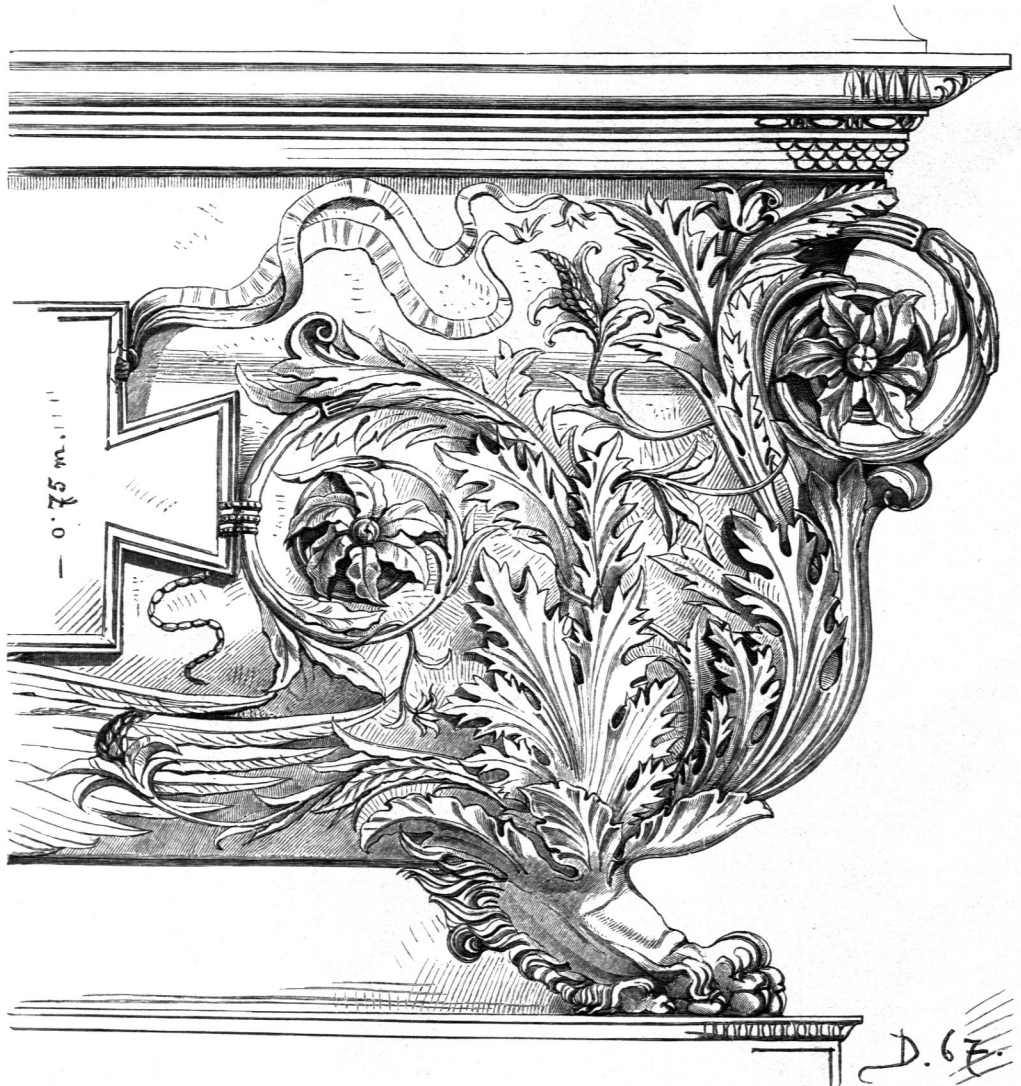


arten (Fig. 118 bis 120) als mit dem bekannten Krautgewächs. Schon bei den Blättern auf der vatikanischen *Biga*<sup>53)</sup>, dieser Glanzleistung römischer Ornamentik, fällt dies auf, und der Künstler des Sarkophags des *Marzuffini*-Grabmales in *Santa Croce* zu Florenz (Fig. 121), dieser ebenbürtigen Arbeit aus dem gleichen Gesteine, hat nicht mehr dem antiken Blattschnitt des Akanthos Raum gegeben. Der Ver-

Fig. 121.



Vom *Marzuffini*-Grabmal in der Kirche *Santa Croce* zu Florenz.

gleich beider Leistungen ist interessant; sie bieten beide das Beste ihrer Zeit, und mir erscheint die Arbeit des Römers flüssiger als diejenige des Toskaners. Beide verfolgen den gleichen Grundgedanken: aus filifiziertem, großem Blattwerk naturalistische Blumen und Geschlinge herauszuwachsen zu lassen — Stilifiziertes und Naturalistisches miteinander zu verbinden!

<sup>53)</sup> Vergl. Teil II, Bd. 2 (Fig. 250, S. 241) dieses »Handbuchs«.